

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Rundschau.

Basel, Das neue Milchgeschäft des A. C. B.

Das neue Milchgeschäft des Allgemeinen Consum-Vereins, das zwischen Sempner- und Sempacherstrasse nach den Plänen und unter Leitung von Architekt Rud. Pfunder erbaut wurde, ist Mitte August dem Betrieb übergeben worden.

Die technisch überaus interessante, praktisch und komfortabel eingerichtete Anlage, die bereits täglich 58 000 Liter Milch in die verschiedenen Filialen des Consumvereins absetzt, aber selbst einen Absatz von 100 000 Litern bewältigen kann, erfreut auch durch ihre ansprechende äussere Gestaltung.

Biel, Umbau der reformierten Kirche.

Die Bauarbeiten zum Umbau der reformierten Kirche in Biel sind unter Leitung von Architekt E. J. Propper in Biel begonnen worden.

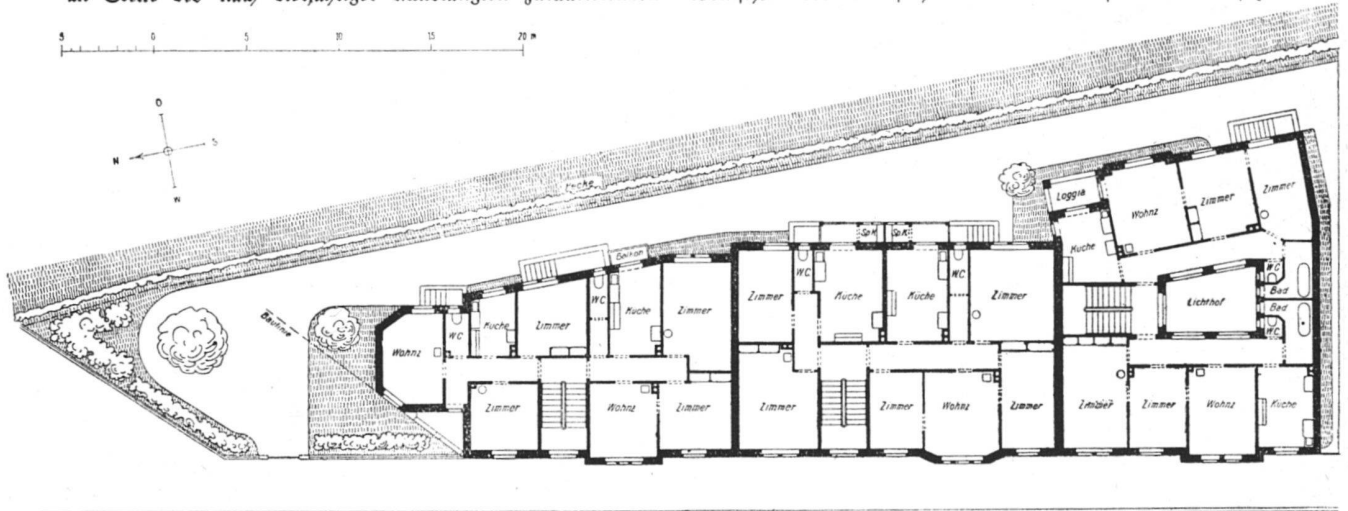
Genössisches Polytechnikum, Direktorstwahl.

Der schweiz. Schulrat hat auf Grund eines Vorschlages der gesamten Lehrerkonferenz des eidg. Polytechnikums an Stelle des nach vierjähriger Amtstätigkeit zurücktretenden

anschlages von 35 000 Fr.; der Neubau soll 1. Juli 1910 bezogen werden.

Schaffhausen, Friedhofanlage im Rheinhard.

Die Vorlage des Stadtrats über die neue Friedhofanlage im Rheinhard mit einem Kostenaufwand von 200 000 Fr., die vor kurzem in Form einer gut illustrierten Broschüre erschienen ist, erfreut durch ihre Weitsichtigkeit und ihre auch allen ästhetischen Forderungen gerecht werdenden Vorschläge. Der Verfasser der Vorlage, Herr Stadtrat Hermann Schlatter, weist darauf hin, daß die beiden Friedhöfe Schaffhausens auf dem Ennersberg und der Steig in keiner Hinsicht mehr den Bedürfnissen und Anschauungen entsprechen und daß andererseits die Stadt im Rheinhard ein Gelände besitzt, das sich zur Anlage eines stillen, schattigen Friedhofs nach dem Vorbild des Waldfriedhofes in München vorzüglich eignet. Sollte die Verwendung des Waldes für den Friedhof nicht angehen, ist es doch durch geeignete Herrichtung des Nilkausfeldes möglich, eine von ähnlichen Prinzipien ausgehende Anlage zu schaffen. Es wäre sehr erfreulich, würde die Einwohnergemeinde die wohl durchgearbeitete Vorlage ihres Stadtrats zum Beschluß erheben; dadurch bekäme die Stadt Schaffhausen als erste in der Schweiz einen Friedhof nach den neuen in Amerika und darnach in Deutschland bereits vielfach verwendeten und erprobten Grundsätzen.



Dienstwohngebäude der städtischen Straßenbahn in Zürich V. — Grundriß vom Erdgeschoß (vergl. die Ansicht S. 150). — Maßstab 1 : 400. — Erbaut vom Hochbauamt der Stadt Zürich; Stadtbaumeister Fr. Fickler

Direktors Prof. Dr. Jérôme Franel als Direktor für die nächste Amtsperiode Prof. Dr. Gru ben m a n n gewählt.

Lausanne, Saalbau.

Die Stadtgemeinde von Lausanne hatte im Mai 1906 einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Plänen für einen großen Saalbau und die Ausgestaltung der „Place de la Riponne“. Der Wettbewerb wurde in zwei Stufen durchgeführt. Die in einer ersten Ideen-Konkurrenz prämierten Teilnehmer unterzogen sich einer zweiten engeren Konkurrenz, in der zur Ausführung geeignete Entwürfe in größerem Maßstab verlangt wurden. Das Endergebnis dieses weitläufigen Wettbewerbs wurde 1906 bekannt gegeben und der Entwurf des Architekten Albert Gysler aus Basel an erste Stelle gesetzt. Den Wettbewerbsbestimmungen entsprechend mußte ihm entweder die Ausführung übergeben oder eine Vergütungssumme von 3500 Fr. ausbezahlt werden.

In einer Sitzung des Großen Stadtrats Mitte Juli, in der die Angelegenheit behandelt wurde, zog nun der Kleine Stadtrat nach lebhafter Debatte plötzlich seinen Antrag auf Erbauung eines Saalbaues gegenüber dem Palais Rumine zurück, wohl in der Erkenntnis, daß er damit nicht durchbringen werde. Er erklärte, er werde die Studien fortsetzen und nach drei Monaten mit neuen Anträgen vor den Großen Stadtrat gelangen.

Rheinfelden, Pfarrhausneubau.

Die reformierte Kirchgemeinde-Versammlung genehmigte den Bau eines neuen Pfarrhauses nach den Plänen von Architekt B. S. A. Erwin H e m a n n in Basel, mit einem Vor-

Schweizerische Beratungsstelle für das Baugewerbe.

In der Delegiertenversammlung der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz in Appenzell am 26. Juni berichtete Architekt A. W i t m e r - K a r r e r aus Zürich über die Beratungsstellen in Stuttgart, Kiel und Bremen, die er im Auftrage des Vorstandes der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz zum Teil an Ort und Stelle studiert hatte. Die Beratungsstelle in Kiel, die von jedem Landwirt kostenlos benutzt werden kann, stiftet viel Gutes; da sie sich aber nicht mit dem bürgerlichen und industriellen Bau beschäftigt, kommt sie für unsere Verhältnisse wenig in Betracht. In B r e m e n verfügt der Verein für niedersächsisches Volkstum über zu geringe Mittel, um die Ausführung der von ihm gearbeiteten Pläne zu überwachen. Trefflichen Einfluß haben seine Kurse für ländliche Handwerksmeister gehabt. Die vorbildlichste Einrichtung besitzt Württemberg in S t u t t g a r t. Sie ist vom Staate ins Leben gerufen und wird fast ganz von ihm erhalten; wie denn Württemberg, Hessen und andere deutsche Staaten für den kulturellen Wert einer schönen baulichen Entwicklung Pflichten fühlen und erfüllen, von denen man bei uns noch wenig Ahnung hat. Auch hier werden Entwürfe fast kostenlos geprüft und überarbeitet, Auskunft — allerdings nicht in rechtlichen und baupolizeilichen, sondern nur in ästhetischen Fragen — erteilt und Meisterkurse abgehalten. Dazu besitzt die Institution Modelle musterhafter Häuser, Sammlungen von Beispielen und Gegenbeispielen, Vorlagen von guten Bauteilen. Wanderausstellungen werden von ihr eingerichtet, die durch Vorträge erläutert werden. Eine besondere Zeitschrift verbreitet gute Baugedanken, hauptsächlich bei Handwerkern und

Werkmeistern. An der Stuttgarter Bauausstellung des verfloffenen Jahres hat sie ein vorzügliches, einfaches Haus gebaut und ganz eingerichtet. Die Baugewerkschule Biberach untersteht ihrer Leitung. Die Wirkung, die sie auf die Bauweise des Landes ausgeübt hat, ist denn auch ganz gewaltig. Kaum ein Land, dessen Aussehen, hat sich so vollständig von der trostlosen Bauerei der letzten Jahrzehnte losgerungen wie Württemberg.

Die Frage, wie etwas Ähnliches für die Schweiz geschaffen werden kann, wird den Zentralvorstand der Schweizer. Ver-

große und ein kleineres Lehrzimmer, eine geräumige Lehrerwohnung usw.

Zürich, Der neue Schlachthof.

Der neue Schlachthof der Stadt Zürich, dessen ungefähr 20 kleinere und größere Gebäude auf einem eingefriedeten Gelände von 44 000 Quadratmetern an der Stadtgrenze gegen Altstetten zu liegen, ist am 2. August dem Betrieb übergeben worden. Fünf Schlachthallen für Großvieh, Kleinvieh, Schweine,



Gruppe von Einfamilienhäusern an der oberen Rohstrasse in Zürich IV. — Grundrisse vom Erdgeschoss und Oberstock. — Maßstab 1:400. (Bergl. S. 153, 154)

einigung für Heimatschutz im kommenden Geschäftsjahre beschäftigten.

Wädenswil, Neues Schulhaus.

Die Schulgemeinde Wädenswil weihte am 9. August ihr neues, schönes Schulhaus ein, das nach Plänen und unter Leitung der Architekten B. S. A. Bischoff & Weideli in Zürich erstellt worden ist. Der hübsche Bau erhebt sich auf freier Anhöhe in der Nähe der Station Au und fügt sich vorteilhaft ins Landschaftsbild ein. Er enthält zwei

Schafe und Pferde, sowie ausgedehnte Kühlanlagen bilden die wichtigsten Bestandteile der Anlage; dazu kommen noch die Stallungen, das Maschinen- und Kesselhaus, das Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude. Zum Transport der geschlachteten Tiere und Fleischteile nach den zu ihrer Bearbeitung oder Konservierung bestimmten Räumen dient eine Hochtransportbahn mit Laufstagen, die zusammen mit den übrigen modernsten Einrichtungen vorzüglich geeignet ist, eine rasche und bequeme Abwicklung des Großbetriebs in diesem kommunalen Etablissement zu ermöglichen.